



Geschäftsstelle Erfurt

EVG-THÜRINGEN-INFO

Nummer 62, 10.02.2016

POLITISCHER ASCHERMITTWOCH

**Wozu gibt es eigentlich die Eisenbahn?
Damit man mit ihr Geld verdienen kann?
Mit ihr und durch sie als Aktionär Gewinn bilanziert
und mit Businessplänen Rendite erzielt?**

**Oder soll sie Personen befördern und Güter transportieren,
damit Nutzen für die Gesellschaft maximieren,
die Umwelt schonen, Menschen zueinander bringen
und Handel möglich machen vor allen Dingen?**

**Die Antwort liegt doch eigentlich auf der Hand,
doch gehandelt wird anders in unserem Land!
Da wird zuerst auf die Kosten statt in die Zukunft geschaut,
im Zweifel Leistung und Angebot zurückgebaut,
Standorte gestrichen und der Service gekillt
Wenn man dadurch den Hunger der Profitjäger stillt.**

**Die Aufsichten weg, Schalter früher geschlossen,
Bahnwerke verscherbelt unverdrossen,
Bei den Dienstleistungen nach Subunternehmern wird geschickt,
per Rotstift werden Sparstrategien durchgespielt
ob es nicht mit noch weniger Personal geht,
auch wenn dem zum Teil das Wasser bis zum Halse steht.**

**Die Politik macht gute Miene zu falschem Spiel,
preist sich wortreich gar mächtig, aber tut nicht viel.
Bei Sekt und Schnittchen weiht sie Großprojekte ein,
was aus dem Nahverkehr wird, weiß hingegen kein Schwein.**

Dem fehlt derweil vorn und hinten das Geld,
am Ende wird vielleicht sogar Verkehr abbestellt!
Rostende Schienen, das flache Land abgehängt,
macht nichts, man wohl so bei Dobrindt und Schäuble denkt.

Reichlich Geld wäre zwar greifbar auf mancherlei Wegen,
doch da müsste man sich mit den Superreichen anlegen.
Das geht aus Sicht von „da oben“ natürlich wirklich nicht,
egal, ob rundrum alles zusammenbricht.

So wird, während sich hier unten alles die Hacken abrennt,
dort oben vorsätzlich die Zug-kunft verpennt.
Und die Eisenbahn, die sich so toll könnte entfalten,
gezielt unter ihren Möglichkeiten gehalten.
Stattdessen leidet die Stimmung massiv und zwar
gerade dort, wo mal eine große Familie war.

Natürlich werden das die meisten bestreiten,
die in den Hochglanzbüros die Strategieworkshops leiten.
Aber nur wenn deren Blick kehrt auch an die Basis zurück
geht's vielleicht wieder vorwärts Stück für Stück!

Ein schlauer Gelehrter* hat einst belegt,
dass die Eisenbahn aus 95 Prozent Menschen und 5 Prozent Eisen besteht.
Nur wenn das wieder kapiert wird in den leitenden Kreisen
wird die Zukunft in die richtige Richtung weisen.

Drum hoffen wir, dass die Nachfaschingszeit nun wird genutzt,
dass man sich dort mal ordentlich die Brillen putzt,
die Schiene löst nämlich ein großes Problem,
damit nicht bald alle mit Atemschutz an verstopften Straßen stehn.

Wenn man endlich den richtigen Weg für die Zukunft würde wählen:
Auf die Bahner könnte man vollumfänglich zählen!
WIR wollen ihn, den starken Schienenverkehr
mit Service, gutem Ruf und Zügen mehr und mehr.
Nur müssen nun auch Taten folgen den schönen Worten,
hier in Thüringen und allerorten!

*) Adam Smith, schottischer Philosoph und Begründer der klassischen Nationalökonomie